

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 63.

Samstag 11. Aug.

1855.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

### Unterhaugstätt. (Gläubiger-Aufruf).

Die Gläubiger des 7. Utr. Maier, gewes. Steinhauers von Simmozheim, welcher in den paar letzten Jahren zu Mörzingen auf den Fildern als Arbeiter sich aufhielt, und dessen Familie in Unterhaugstätt wohnhaft ist, werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 20 Tagen von heute an beim Waisengericht dahier geltend zu machen und gehörig zu erweisen.

Den 7. Aug. 1855.

Teilungsbehörde.

### Calw.

(Verkauf von Wolle und Garn).  
Montag den 13. dieses Mts.,  
Vormittags 10 Uhr

kommen im Waghaus zu Calw mehrere Sorten weißer, schwarzer und blauer Wolle — im Ganzen ungefähr 1 Centner —, sowie 9 Pfund weißes und blaues Garn zum Verkauf.

Hirsau, den 8. Aug. 1855.

K. Kameralamt,  
Auberlen, A.B.

### Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

Ansprüche an den Nachlaß des am 9. Juli 1855 dahier gestorbenen Kammergehilfen Benedikt Karl Strübel aus Ulm sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung zum Zwecke der Realtheilung desselben am 16. August

Nachmittags 2 Uhr bei uns durch die Originalurkunden zu

erweisen.

Den 7. Aug. 1855.

K. Gerichtsnotariat.  
Magenau.

Forstamt Wildberg.  
Revier Stammheim.  
(Stammholz-Verkauf).

Nachdem für das am 7. Juli verkaufte, aber nicht genehmigte Stammholz in den Wald Distrikten

Grundhan, Geirböhle und  
Didemerwald

bestehend in ungefähr 289 Stämmen nunmehr ein angemessenes Anbot gemacht worden ist, wird dasselbe hiermit auf dem Submissionswege mit dem Anfügen ausgedehnt, daß das ganze Quantum in 1 Loos demjenigen zugeschlagen werde, welcher bis Dienstag den 14. August Morgens 10 Uhr das höchste Anbot für solches hier abgibt.

Den 5. Aug. 1855.

K. Forstamt.  
Niedhammer.

Oberamtsgericht Calw.  
(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannter Santsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert die Gläubiger unter Verweisung auf die im Staatsanzeiger erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Johannes Beiser, Tuchmacher in Calw, am

Montag den 10. Sept. d. J.  
Vormittags 8 Uhr

zu Calw.

Den 8. Aug. 1855.

K. Oberamtsgericht.  
Ebenasperger.

### Calw.

(Steinförderungsafford).

Die unterm 16. v. M. erfolgte Veraffordirung des Straßenunterhaltungsmaterials für die Calw- Wildbergerstraße Markung Calw hat die höhere Genehmigung nicht erhalten, und ist die Vornahme eines weiteren Affordersversuch angeordnet worden, wozu hiemit Affordersliebhaber auf nächsten

Montag den 13. l. M.

Nachmittags um 2 Uhr

aufs hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 10. Aug. 1855.

K. Straßenbauinspektion.  
Feldweg.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Calw.

ErndteWein das Jmi zu 2 fl. bei  
Martin Dreiß.

### Calw.

Bis Martini habe ich mein oberes freundliches Logis bestehend in einem Wohn- und Nebenzimmer, Küche sammt Speisekammer, einer Bühnenkammer und Holzplatz nebst hinreichendem Raum im Keller an eine stille Familie zu vermietben.

Theodor Feldweg.

### Calw.

Ein kleines Sparherdchen wird zu kaufen gesucht und kann das Nähere bei Ausgeber dieß erfahren werden.

### Calw.

Unterzeichneter schenkt Most aus die Maas zu 8 fr.

Schöning, Metzger.

Rache ge-  
nd und denft,  
d vor Gott

dem Nazi  
s Haß war  
die Schmach  
ie ein Geier,  
nt, aber den  
schuß war  
t ausgelacht  
Abend heim  
chte und er  
nd nicht ver-  
urmt's ihm

t.)

von Rivinue.

Verkaufs-  
Summe.

fl. | fr.

3172 36

1117 24

184 12

505 12

27

5306 24

—fl.—fr.  
fr. neuer  
m fl. 20fr.  
s Loth. —  
10fr. gerin-  
2 fr.

**CONCORDIA.**  
**Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,**  
**Grundkapital zehn Millionen Thaler**  
**(17,500,000 Gulden).**

Die **Concordia** gewährt **Lebensversicherungen** gegen mäßige Prämien; eine 30jährige Person zahlt zur Versicherung von **tausend Gulden** eine jährliche Prämie von 20 fl. 30 fr. Auch unvollkommen gesunde Personen finden gegen eine billige Erhöhung der Prämie Versicherung.

Die Gesellschaft übernimmt ferner gegen feste Prämien **Leibrenten, Ausstattungen, Altersversorgungen**, Versicherungen von Passagieren und Eisenbahnbeamten.

Die **Kinderverforgungskassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospekte, Tarife, Bedingungen der Versicherung und jede gewünschte Auskunft bei dem unterzeichneten General-Agenten und den im Lande aufgestellten Bezirksagenten der Gesellschaft.

Stuttgart im Juli 1855.

**Karl Diem, Calwer Straße,**

General-Agent der Concordia,

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Für Calw und Umgegend empfiehlt sich zur Aufnahme und Besorgung von Versicherungen

**Christian Bozenhardt,**

Bezirksagent, der Concordia.

**Havre - Newyork und Neworleans.**  
**Regelmäßige Postschiffahrt**

der Herren

**Barbe & Morisse in Havre**

am 9., 19. und 29. jeden Monats

auf **ausgezeichneten Dreimaster Postschiffen erster Klasse.** Preise immer möglichst billig. Zum Abschluß von Aufträgen empfiehlt sich

Der Bezirksagent **Ferd. Georgii.**

Ludwigshafen, Kehl und Havre.

**Nachricht für Auswanderer nach Amerika.**

**Spezial Agentur**

der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New York

von

Christie, Schläßmann & Comp.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe finden das ganze Jahr hindurch am 1., 10. und 20. eines jeden Monats statt.

Es gehen ab:

n a c h N e w Y o r k

am 1. September das Postschiff Germania, Kapitän Wood;  
am 20. " das Postschiff Helvetia, Kapitän Marsh.  
Ferner expedien wir vom Monat September an, ebenfalls am 1. 10. und 20.

### Dreimaster erster Klasse nach New Orleans.

Die Preise sind billigst gestellt.

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Kondukteure bis Havre begleitet.  
**Spezial-Agentur der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre & New-York.**

Chrystie, Schloßmann u. Comp.

Nähere Auskunft ertheilt die Agentur für den Bezirk Calw

**Heinr. Hutten.**

Calw.

Bei dem Unterzeichneten ist schönes Schwarzmehl zu haben, das Simri um 1 fl.

Müller Reichert.

Calw

(Dankagung).

Die außerordentlich große Theilnahme und die in so herzlicher Weise sich gegen uns kundgegebene Liebe unserer verehrten Mitbürger bei dem unglücklichen Ende unseres lieben Sohnes und Bruders, Karl, verpflichten uns zu dem innigsten Danke, welchen wir auch für den erhebenden Gesang vor dem Hause und an dem Grabe hiemit aussprechen. Möge der Allmächtige Alle vor ähnlichem Unglück bewahren!

Konrad Breining,  
und seine vier Kinder.

\*\*\*\*\*

Calw.

Zu unserer Hochzeit, welche wir Donnerstag, den 16. August bei Herrn Thudium feiern, sind alle unsere gute Freunde höflich eingeladen.

Karl Kirchherr,  
Wilhelmine Dippon.

\*\*\*\*\*

Simmoheim.

Eine alte aber gut gehende Thurm- uhr mit Geh- und Stundenschlagwerk, welche sich auf ein Schulhaus oder auf einen Hof gut eignen würde, habe ich vorräthig, und verkaufe solche

um den außerordentlich billigen Preis von 25 fl.

Gottlob Mohr.

Calw.

Es werden 350 bis 400 fl. sehr sichere Güterzieler mit 1 1/2 facher Pfandsicherheit gegen baar Geld und angemessenen Rabatt in Bälde zu vertauschen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

\*\*\*\*\*

Calw.

Diejenigen, die mich rufen lassen wollen, und denen der Gang in meine Wohnung zu weit ist, benachrichtige ich hiemit, daß es genügt, je Vormittags bei Herrn Kaufmann Bock, jun., Anzeige davon zu machen, von wo aus ich dann in Kenntniß gesetzt werde.

Dr. Wundarzt  
Beitter.

\*\*\*\*\*

Calw.

Ein Logis mit Stube und 2 ineinandergehenden Stubenkammern, Küche, Platz auf der Bühne, Stallung und Platz zu einem Laden, ist bis nächst Martini zu vermietthen bei

Mezger Kausser,  
in der Lebergasse.

Calw.

Eine noch in gutem Zustande doppelte Mostpresse sammt Mahltrog, hat aus Auftrag zu verkaufen.

Heinrich Widmann,  
Zimmermeister.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

250 fl. aus der Maurerzunftkasse bei Werkmeister Werner in Calw.

Calw.

Morgenden Sonntag werden junge Gänse herausgefegelt, Einlage 2 Schuß 6 fr. bei

Thudium.

### Geld aus Thon und Lehm.

Jahrhunderte und Jahrtausende lang sind die Menschen, und selbst Gelehrte und Naturkundige, über und durch allerlei Schmutz gegangen, ohne zu ahnen, daß sie damit eins der edelsten Metalle mit Füßen treten. Die Stiefelwischer, welche für einen Groschen und oft noch billiger Schuhe und Stiefeln abbürsten und wischen, haben vielleicht dreimal so viel Geld von den Stiefeln in alle Winde gebürstet, als sie dort verdienten. Die Sache ist, daß nicht nur, wie der Engländer sagt, "Zeit Geld ist," sondern auch in Thon und Lehm Groschen und Gulden ziemlich dicht neben einander wohnen. Die Chemiker wußten zwar schon lange, daß in Thon ein Metall steckt, Alum oder Aluminium genannt, und Alumina einen der Hauptbestandtheile der Erde bilden. Humphry Davy, der

berühmte englische Physiker, erkannte in Alumina, was im Allgemeinen bloss ein gelehrter Name für „Thon“ war, ein metallisches Dryd, d. h. einen elementarischen Stoff, ein Metall, durch Sauerstoff chemisch verändert, verrostetes Metall, das man, befreit von Sauerstoff und in seiner elementarischen Reinheit dargestellt, Aluminium nennt. Doch sah man dieses neue Metall, obgleich es wie ein reicher Vetter des Silbers ausieht, lange über die Äpfel an. Erst als Delville, der geniale französische Chemiker, eine Art Industrie daraus machte, dieses neue Silber (nicht Neusilber) im Großen aus seiner schmutzigen Knechtsgestalt zu erlösen, und Wöhler, der deutsche Chemiker, ebenfalls (er war der eigentliche Entdecker des Aluminiums in Thon vor bereits 30 Jahren; ein Faktum, das von der Akademie der Wissenschaften geleugnet ward) auf eigene Manier aus Thonklumpen den reinen Adel des Metalles hervorwusch; erst als die Naturkundigen aller drei Kulturvölker gemeinsam zeigten, daß, wie nicht Alles Gold ist, was glänzt, das Edelste und Werthvollste auch im unscheinbaren Lehmschutte wohnen kann, erst dann fingen die Gelehrten und Naturfreunde an, sich ein Licht über dieses neue Metall aufgehen zu lassen und sich zu „aluminiren“ (nicht zu verwechseln, mit Iluminiren). Nun zeigte man unlängst gar in der Akademie der Wissenschaften zu Paris ganze Barren dieses edeln Metalls; daraus gestlagene Medaillen von mehreren Zollen Durchmesser (in der Regierungs-Münze geprägt) und andere Formen und Massen davon, alle nach der Delville'schen Methode, die ungemein leicht und wohlfeil sein soll, aus gemeinem Thon chemisch herausgeschieden. Den technischen Prozeß dieses Ausschneidens können wir hier nicht klar machen, denn dazu gehören wirkliche Experimente; wir erwähnen nur, daß Delville den Thon mit gewöhnlichem Kochsalz in einem Porzellangefäße bis zu einer hohen Temperatur erhitzt, wodurch das metallische Aluminium sich vom Sauerstoff trennt und zunächst in einer kohlenartigen Masse erscheint, die durch die Reaktion einer Säure sich vollends reinigt und das Metall in kleinen wei-

ßen Kügelchen vollkommen rein zum Vorschein bringt. Dieses Metall ist so weich wie Silber und eben so hämmer- als dehnbar. Doch zeigt es größern Widerstand und nähert sich mehr der Hartnäckigkeit des Eisens. Durch kaltes Hämmern wird es noch härter, doch in großer Glühitze gewinnt es seine Dehnbarkeit und Nachgiebigkeit dauernd wieder, d. h. auch nach dem Erkalten. Sein Schmelzpunkt weicht von dem des Silbers etwas ab, es ist ein guter Wärmeleiter und kann der Luft ausgesetzt werden, ohne daß so leicht Oxidation (d. h. Rosten durch Verbindung mit Sauerstoff) sichtbar wird. Letzterer Umstand ist die eigentliche Probe des Edeln. Je mehr ein Metall dem Alles zerstörenden (und Alles belebenden) Sauerstoffe widersteht, desto edler ist es.

„Jeder,“ sagt Delville, „wird leicht einsehen wie ein Metall weich und unveränderlich, wie Silber, das durch gewöhnlichen Gebrauch im Leben seinen Glanz nicht verliert, hämmerbar, dehnbar und zähe mit der besondern Eigenschaft, daß es zugleich leichter ist als Glas und in unersäpftlichen Massen überall gewonnen werden kann, von der ungeheuersten Wichtigkeit für Industrie und Kunst werden muß, sobald man gelernt hat, es leicht und wohlfeil darzustellen. Ich habe Grund zu hoffen, daß dies möglich und ausführbar ist, denn Chlor-Aluminium läßt sich sehr leicht in hoher Temperatur durch die gemeinen Metalle zerlegen. Experimente dieser Art, die ich jetzt im Großen ausführen werde, müssen bald alle bisher noch übrig gebliebenen Zweifel beseitigen.“

Die Zweifel sind gelöst, denn die Metallbarren, welche er schon im August v. J. der Akademie der Wissenschaften vorlegte, nahmen in äarter delmetallischer Solidität deren Stelle ein. Allerdings kommt es immer noch auf genaue Berechnung und Vergleichung der Auslagen und Arbeiten mit den Ergebnissen an. Und dann muß die Menschheit auch erst allmählig daran gewöhnt werden, denn im Allgemeinen ist sie gegen neue Erfindungen und deren praktische Anwendung immer noch nicht viel besser, als die Bauern, die Friedrich der Große mit

dem Krückstocke zwingen mußte, Kartoffeln zu stecken.

Ebenfalls von großer Wichtigkeit ist der neue Zwillingbruder des Aluminiums, das Silicium, das bisher eine Karität der Chemiker war. Delville fand, daß Silicium gewöhnlich in Aluminium stecke, wie etwa Mangan in Eisen, oder vielmehr, daß Silicium und Aluminium zusammen eine Art Graphit bilden, d. h. daß sich diese Verbindung zum reinen Metalle ebenso verhalte, wie der Stoff, aus dem man Bleistifte macht, zum reinen Kohlenstoffe.

Ob sich das Silicium (d. h. das metallische Element, welches dem Kiesel zu Grunde liegt) praktisch von Wichtigkeit zeigen werde, hängt von weiteren Untersuchungen und Experimenten ab. (Wie Andere wollen, soll dieses Element goldhaltig sein).

(Schluß folgt).

### Zeitung für Landleute.

Omer Pascha soll nun doch nicht nach der Krim zurückkehren, sondern das Kommando der asiatischen Armee übernehmen, er soll nächstens nach Batum abgehen. Er geht jedoch nicht allein, sondern wird den größten Theil der jetzt in der Krim befindlichen türkischen Truppen mit sich nach Asien führen, über den in der Krim zurückbleibenden Theil wird ein Anderer das Kommando übernehmen. Man kann diese Vorfälle gewiß nur gut heißen, denn in Asien droht der Pforte jetzt die meiste Gefahr, dort muß sie mit allen Kräften die Fortschritte der Russen aufzuhalten suchen.

Tripolis. Das ganze Land ist im Aufstande. Man sagt, daß von hier aus französische Intervention nachgesucht werden sei; unsere Armee von 14,000 Mann ist gänzlich geschlagen und theilweise gefangen genommen. Man fürchtet eine Plünderung der Stadt.

Nächsten Sonntag den 12. d. M. wird — wenn es seine Gesundheit erlaubt — Vorm. predigen Def. Fischer. Nachm. Helfer Rieger.

Gezigt verlegt und gedruckt von Alwinus.